Zeitschrift: Schweizer Volkskunde: Korrespondenzblatt der Schweizerischen

Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 26 (1936)

Heft: 2-3

Rubrik: Tractier-Rodel aus Schaffhausen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Grabsteine wurden früher nie gesetzt, erst in neuerer Zeit kommt dieser "Luxus" hie und da vor.

Binn (Wallis): Der Unterhalt und Schmuck des Grabes besorgen teils die Angehörigen, teils die ledigen Töchter des Dorfes.

666. Welches sind die üblichen Grabpflanzen? Welche werden bermieden?

Masein (Graubünden): Früher pflanzte man auf die meisten Gräber Immergrün oder Epheu. Gelbe Blumen wurden gemieden. Jetzt sieht es bunter aus.

Neukirch a. Th. (Thurgau): In besonderer Weise bevorzugte Grabspslanzen kennt man nicht. Vermieden wird nur die Blumensarbe gelb.

667. Was ist der übliche Grabschmuck? Aus welchem Material besteht er? Welche Form hat er?

Fetan (Graubünden): Als eine Besonderheit von Fetan ist zu erwähnen, daß Grabdenkmäler über 30 Zentimeter hoch nicht erstellt werden dürsen, damit nicht ein Unterschied von Arm und Reich ersichtlich sei. Kirchenversordnung und Gemeindebestimmung von Fetan.

Neukirch-Egnach (Thurgau): Als Seltenheit mag erwähnt werden, daß unser (prot.) Kirchhof keine Grabsteine besitzt. Jedes Grab erhält einen Betonsockel mit schmiedeisernem Stab, unten mit etwelcher Verzierung und oben mit einem Emailtäselchen auf dem der Name des Verstorbenen steht. Dazu erhält das Grab einmal (auf Gemeindekosten) ein Rosenbäumchen. Spätere notwendige Rosenbäumchen müssen dann von den Angehörigen gesett werden.

Tractier=Rodel aus Schaffhausen

auf eines Ehrenlöblichen Statt-Gerichtes Lachs-Mahl. den 24. und 25. Novembris anno 1707.

Die erste Nacht: ungefähr 32 Personen an Tassen; an jeder gleichviel. Erster Gang: Salat, Schübling; Lächs, auf jede Tasel 3 Blatten voll; Basteten auf jede Tasel 2; Köhl.

Zweiter Gang: Pasteten, nemlich obgedachte; die müssen jetz versschnitten und wider aufgestellt werden; Hasen, auf jede Tasel 3; Bratwürste, auf jede Person 1; Zweischgen.

Dritter Gang: Sprüten-Küechlin, auf jede Person 1; Weggen, auf jede Person 1; Hüppen, Gossern, Kestenen.

Trinckgelder und Belohnungen:

O .		/	0				
Dem Herrn Großweibel					Gulden	24	Areuzer.
Den Stadt-Dienern, zusammen					"	40	"
Dem Küeffer im Spithal				_	,,	15	"
Dem Rüeffer im Kloster						15	"
Den Weintrageren allen zusammen						28	"
Des Herrn Kloster=Pflegers Magd				1	"		"
Dem Gerichtsdiener				1	,,		,,
Der Stuben-Frauen für Kocherlohn, Abwart,							
Holts und Kohlen				6	"		"

Die andere Nacht:

ungefähr 28 Personen, wiederum an zwei gleichen Taflen.

Erster Gang: Salat; Schübling, Lächs, auf jede Tafel 3 Blatten voll; Köhl.

Zweiter Gang: Gäns, auf jede Tasel 3; Schweine Gebratenes, auf jede Tasel 3; (in Ermangelung dessen Kälberin Gebratenes, auf jede Tase 2), Bratwürst, auf jede Person 1; Zwetschgen.

Dritter Gang: Sprüßen-Küechlin, Hupperen, Gofferen, Kestenen. 8 B'scheid-Essen, nemlich:

Dem Junker Statt-Richter; dem Statthalter; dem Herrn Ober-Rüger; dem Junker Under-Küher; dem Herrn Gerichtsschreiber; behden Herren Procuriereren; dem Herrn Rloster-Pfleger.

Bu jedem:

Anderhalb oder 2 Pfund Lächs, rauh; ein Viertel von einem Hasen, gebraten; 1 kleine Pastete, von ½ Gulden; 1 Bratwurst, rauh; 1 Sprüßen-Küechlin; 1 Weggen.

Dem Gerichtsdiener:

1 Bratwurst, 1 Sprüßen-Rüechlin, 1 Weggen.

Also ist einzukaufen oder sonsten zu verschaffen:

Lachs, die gibt man aus dem Aloster. 8 Häsen, nemlich 6 aufzustellen und 2 zum Bscheid-Essen; 6 Gans; 4 Große Pasteten à 1 Gulden (beim Sonnenbeck'en); 8 Kleine Pafteten zum Bscheid-Effen à 1/2 Gulden; Kalbfleisch in die Pasteten, sovil nemlich über das, was man von den Sasen und Gänsen darzu nimmt, nöthig sein wird, ungefähr 26 Pfund; Schweine-Fleisch, zum Braten; 6 Stuck, welche zusammen auf's höchste 24 Pfund senn sollen; (oder, in Ermanglung desselben 4 Stuck Kälberin zum braten, höchst 30 Pfund) Bratwürst 70; 68 Schübling à 4-5 Kreuzer; Brot, auf's meiste 60 Pfund; Salat, sammt Effig und Dehl, per 18 oder 20 Baten (also mit der Stuben-Frauen accordieren oder selber einkaufen); Röhl, per 3 oder 4 Baten, dazu braucht man die Feiste von den Gänsen; Zwetschgen per 30 Kreuzer; Schmalz, per 1 Gulben; Speck, ungefähr 3 Pfund; 1 Pfund Zucker und Gewürt wie folgt: ca. 2 Lot Muscat-Bluft; 1/8 Pfund Muskat-Nuß; 1/8 Pfund Nägelin; 1/8 Pfund Nägelin-Gewürt; 1/2 Pfund Rosinlin; 2 Citronen; Sprüßen-Rüechlin 70 à 1 Baten. (NB. Schauen, daß man's in rechter Größe mache) Weggen 40; Gofferen und hüppen, zusammen per 1 Gulben; Restenen, 30-36 Kreuzer; Senff, per 1 Baten; Rerten, 3-4 Pfund; Papier zum einpacken, 4 Buch à 1 Baten." (Aus dem "Schaffhauser Bauer" 1924.)

Rleidungsstücke einer Aargauer Bauernfrau 1783.

Bei Gründung seines Hausstandes machte Jakob Jöler, "Schynhütler" (Hutmacher) in Wohlen ein "Inventar" über die Aleider, welche seine Frau ins Haus brachte; und ergab dies folgende Liste:

> "Iwen neuwe schin hübtt und zwen alti, ein neuwen und ein alten wull hubt, ein grebenflohr und ein silberigs kreuz und ein steh, zwo nacht kaben ein alte und ein neuwe, zehen neuwe huben, 3 neuwe und 2 alte göller und 4 brustbüöcher,